

Museen:

Die städtische Museen über deren Raum 10 Hekt. für aus-
wärtige 15 Hekt. Der mehrmalige Aufnahme des
Museumgebäude 10 Hekt. für auswärtige 15 Hekt. -
Der Museumgebäude 10 Hekt. für auswärtige 15 Hekt.

Verordnungs-Verzeichnis Nr. 199.

Wiesbadener



General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Wald, Unterhaltungs-Blatt, „Ferienblätter“, - Wöchentlich: „Der Landwirt“, -
„Der Hauswart“ und die „Kunstblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebienden Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 143.

Mittwoch, den 22. Juni 1904.

19. Jahrgang.

Hiobsposten.

Es sind schwere Schicksalsschläge, welche jetzt auf den
„mächtigsten aller Herrscher“, wie der russische Kaiser oft ge-
nannt worden ist, hereinfallen. Die Misserfolge im fernem
Osten häufen sich. Nichts gelingt dort, so fein man auch alle
Maßnahmen ausgetüftelt zu haben glaubt. Und je mehr Un-
glücksbotschaften von dort eintreffen und bekannt werden,
desto mehr hebt sich der Unmuth im Volke über die h. inischen
Zustände und desto aktionslustiger wird die ohnedies zu
menschenfeindlichen Anschlüssen aufgelegte Stimmung der Exalta-
dos und Verschwörer, deren Zahl zu einer unheimlichen Höhe
angewachsen ist. Welche unpassende, aufreizende Thätigkeit
seit einiger Zeit die russische Geheimpolizei zu entfalten hat,
um Attentate gegen das Leben des Zaren und gewisser hoher
Würdenträger zu verhindern, darüber gelangen nur manch-
mal und nur durch Zufall Nachrichten ins Ausland; aber das
Benigne, was bekannt wird, genügt, um ein helles Schlaglicht
zu werfen auf die Zustände, welche dort jetzt herrschen und auf
das was dort im Stillen vor sich geht. Ueber die Bedeutung
des Berliner Attentats gegen den Gesandten Schadowitz sind
die Akten noch nicht geschlossen; ausgemacht ist es bis zur
Stunde noch nicht, daß es jedweden politischen Charakters bar
ist. Nicht der mindeste Zweifel in dieser Beziehung besteht,
jedoch bezüglich des Attentats auf den Generalgouverneur von
Finnland, Bobrikow, welchem ein Beamter der finnländischen
Generalunterverwaltungsverwaltung das tödtliche Blei in den Unter-
leib schloß und sich selbst alsdann den Garaus machte. Dieses
Ereignis muß um so erschütternder auf den Selbstbeherrscher
des Reiches gewirkt haben, als er als gegen sich selbst gericht-
et angesehen werden muß, indem Bobrikow nur sein W. ritte-
re war, welcher in dem ihm anbefohlenen Sinne regierte und
verwaltete. Der Vorfall bestätigt den moralischen Bankrott
der Russifizierungspolitik in Finnland, deren schonungsloser,
autoritärer Charakter den loyalsten Volkstamm allmählich
zur Verzweiflung getrieben hat. Was hat man dieser ruhi-
gen, biedersten, konservativen Bevölkerung nicht alles ange-
than. Man hat ihr die verbrieften Rechte Stück für Stück
und die Selbstverwaltung geraubt, die eigene Armee vernich-
tet, das Geltungsbereich der Sprache eingeengt, ihre Patrio-
ten aus den Ämtern und aus dem Lande gejagt das W. i. ge-
heimlich zu Polizeizwecken aufgehoben, die militärpflichtigen
Söhne Finnlands nach dem Kriegsschauplatz geschickt, ob-
gleich Finnland nicht verpflichtet ist, seine Angehörigen außer-
halb seiner Grenzen Militärdienst leisten zu lassen, die finni-
schen Rassen zu Kriegszwecken ausgebeutet und die Finnen
ebendrei zu russisch-patriotischen Kundgebungen gezwungen.
Und dies alles geschah im Namen und im Auftrag des Zaren,
der wenige Jahre vorher, gleich seinen Vorgängern, die Auf-
rechterhaltung der finnländischen Verfassung eidlich gelobt,
1899 aber den General Bobrikow zum Diktator von Finnland
ernannt hatte, der mit Freiheit und Eigenthum der Ver-
weigerer der finnländischen Rechte frei schalten und walten
durfte. Die Verzweiflungsthat des Finnländers Schaumann
ist als Antwort auf dies alles anzusehen. Sie ist verwerflich
und wird auch vom finnländischen Volke als ein Verbrechen
angesehen werden; aber erklärlich ist sie ebenso gewiß.

Gast gleichzeitig mit der erschreckenden Nachricht des At-
tentats auf Bobrikow langten in Jarskoje Selo die Un-
glücksbepfehen der Generale Stadelberg und Kuropatkin aus
Ostasien ein. Wieder einmal, wie schon neulich, als Admiral
Makarov den Oberbefehl über das Geschwader von Port Ar-
thur übernommen hatte, sollte „neues Leben“ in die russi-
sche Kriegsführung gebracht werden, aber, wie damals, verun-
glückte auch diesmal die betreffenden Unternehmungen. Die
Dinge vollzogen sich ganz so, wie wir neulich vorausgesagt
hatten. Wie man sich's nicht anders denken konnte, machte
ein Theil der russischen Armee einen Versuch, Port Arthur zu
entsetzen, während die russische Hauptarmee die erste japani-
sche Armee in Kämpfe verwickelte und auf sich lenkte. Aber
der Entsatzversuch wurde mit zu schwachen Kräften unternom-
men und mißlang schmachlich. Das Entsatzkorps war bis in
die Nähe von Port Adams gelangt, dort aber wurde es von
den Japanern empfangen und durch mehrere blutige Schlach-
ten nordwärts in der Richtung auf Niutschuang zurückgewor-
fen. Dieses Entsatzkorps wird sich gratulieren können, wenn
es inzwischen nicht die zweite japanische Armee unter Notsu
den Rücken verlegt hat, um seine Kapitulation zu erzwingen.
In Port Arthur scheint man keine Kenntniß von diesen Vor-
gängen gehabt zu haben. Unternehmungslustig war auch
das russische Geschwader in Wladivostok, welches unter sei-
nem neuen Führer Strydlow wieder herausging, um die
Straße von Korea zu forcieren und wohl auch nach Port Ar-
thur zu gelangen. Es bohrte wohl zwei japanische Trans-
portschiffe in den Grund, mußte aber vor herb-ellenden japa-
nischen Kriegsschiffen fliehen, die es zu erreichen und abzu-
schuß suchen.

Der russisch-japanische Krieg.

Der japanische Vormarsch.

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz wird unter
dem 20. Juni gemeldet: Kuraki dirigiert die 2. Division in
die Gegend über Siungang gegen Kaiping. Nodzu rückt auf
Tatschitsao. Die 5., 8. und 11. Division rücken unter Otsu
von Wafangou herauf. Die 12. Division stößt in Eilmär-
schen auf Mukden vor. Kuraki verlegt sein Hauptquartier
nach Siungang und leitet persönlich die Operationen. Kuropat-
kin konzentriert seine Hauptmacht bei Kaiping und
Gaitsheng, wo ein Vorpostenkampf begonnen hat.

Das japanische Volk

ist entsetzt über das Unglück in der Tsushima-Strasse. Speziell
die progressive Partei hielt in Tokio eine Versammlung ab
und nahm Beschlüsse an, worin von dem Kriegs- und Marine-
minister genaue Auskunft darüber gefordert wird, welche
Maßregeln zum Schutze von Transportdampfern getroffen
worden sind, und welches Verfahren gegen die für das Un-
glück verantwortlichen Personen beabsichtigt ist, sowie welche
sichere Maßregeln in Zukunft getroffen werden sollen. Von
den untergegangenen Schiffen sind schließlich mehr Ueber-
lebende eingetroffen, als ursprünglich angenommen worden
war. Sie erzählen von schauerlichen Szenen, wie Menschen
und Pferde in den Fluthen kämpften.

Kämpfe.

Berichte aus Schimonoseki melden, daß Geschützfeuer dort
gehört werde. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß
sich das Wladivostokgeschwader wieder in der Meerenge von
Korea befindet.

In Liaupang gingen Berichte über weitere größere Kämpfe
im Süden ein. Eine Schlacht soll in der Nähe von Kait-
schau im Gange sein. Ein Eisenbahnzug mit Verwundeten
passierte in nördlicher Richtung. Weitere Siege werden folgen.

Eine von der japanischen Hauptmacht bei Takuchan am
18. ds. abgeforderte Infanterie- und Kavalleriepatrouille mel-
det, daß sie mit Streitkräften der Russen bei Chikanping, 36
Meilen westlich Sinyen und anderen Orten zusammenge-
stoßen sei. Mehrere Schirmzüge hätten stattgefunden, wobei
50 Russen getödtet und drei gefangen genommen wurden.
Große Mengen Waffen wurden erbeutet. Die japanischen
Verluste betrügen 6 Mann. Die russischen Schiffe seien ge-
stern in die Koreastraße hineingefahren. Man glaube, die
Russen seien nach Norden abgezogen.

Die Verluste der Russen in dem Gefecht bei Wafangou
belaufen sich wahrscheinlich auf mehr als 2000 Tote. Der Ge-
samtverlust einschließlich der Gefangenen dürfte 10 000
Mann betragen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Vom Kriegsschauplatz.

London, 21. Juni. Aus Tokio wird gemeldet, es verlau-
tet, Admiral Kamimura habe das Wladivostok-Ge-
schwader bei Oshima in einen Kampf verwickelt. Eine
Bestätigung fehlt noch, doch hofft das japanische Marine-De-
partement, daß den russischen Kreuzern der Rückzug abge-
schnitten werde.

Paris, 21. Juni. Eine aus Liaupang eingetroffene De-
pesche meldet, daß durch Signale der mit den Japanern ein-
verstandenen Chinesen, welche schon bei Wafangou die
russischen Stellungen, insbesondere die Positionen der Batio-
rien verriethen, Stadelbergs Rückzugsplan ver-
eitelt sei. Seit der gestrigen Nacht schlägt man sich bei
Kaitshou.

Tokio, 21. Juni. Die japanische zweite Flotte
suchte die russischen Schiffe nordwärts, konnte sie aber nicht
finden und kehrte nach Süden zurück. Die Regierung verbot
den japanischen Schiffen westwärts nach Korea und China zu
fahren.

Petersburg, 21. Juni. In hiesigen hohen militärischen
Kreisen erwartet man mit großer Besorgniß weitere
Nachrichten vom Kriegsschauplatz, da, falls die Wege nicht
durch Regen unpassierbar gemacht sind, heute oder morgen eine
Schlacht zwischen den Russen und der Armee des Generals
Otsu unausbleiblich ist. Der Kampf dürfte ein verzweifelter
werden und man täuscht sich nicht darüber, daß ein glücklicher
Ausgang des Kampfes für die Russen kaum zu erwarten ist.
Die Armee Stadelbergs ist nur noch ein Schatten ihres frühe-
ren Bestandes. Sie hat 150 Offiziere verloren. Kuropatkin
ist, als er dieses Armeekorps nach Süden vorstieß, einer ihm
aus Petersburg erteilten Instruktion gefolgt.

Der Führer des Wladivostok-Geschwaders, Admiral
Beidobrow,

hat den Japanern sehr empfindliche Verluste beigebracht. Die
von ihm befehligten russischen Kriegsschiffe „Murik“, „Rossi-
ja“ und „Gromoboi“ haben bekanntlich u. a. die Transport-

schiffe „Sado Maru“, „Sitachi Maru“ und „Nagato Maru“
zum Sinken gebracht. Dabei ist, wie bereits gestern gemel-
det, ein ganzes japanisches Regiment mit Kommandeur und



Flagge umgekommen. Die russischen Schiffe sind so geschädigt
geführt worden, daß man sie überall an der japanischen Küste
gesehen haben will und doch nicht recht weiß, wo sie sich be-
finden. Besobrasow ist im Jahre 1845 geboren. 1885 wurde
er zum Kapitän 1. Ranges befördert. 1897 erhielt er seine
Ernennung zum Chef des Kronstädter Hafens. Auf beson-
deren Wunsch Strydrows ist Besobrasow seinerzeit zu dessen
Souschef ernannt worden.

Dem Vizeadmiral Kamimura

ist es bis jetzt nicht geglückt, die russischen Kreuzer zu stellen.
Derselbe ist nach seinem Operationsstützpunkt zurückgekehrt.
Die Japaner sind über diesen Admiral furchtbar aufgebracht.



da sie ihm die ganze Schuld an dem Untergange der Trans-
portschiffe beimeßen. Man nimmt in Tokio an, daß der Ad-
miral zurücktreten oder Selbstmord begehen müsse.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Montag unter Ande-
rem die beiden Meliorationsvorlagen über die Verbesserung
der Vorfluth an der unteren Oder, Havel und Spree und
Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der
Provinz Brandenburg und im Havel-Gebiet der Provinz
Sachsen in zweiter Lesung, sowie den Gesetzentwurf über das
Spielen in außerpreussischen Lotterien in dritter Lesung an.
Ferner wurde der Gesetzentwurf über die Erhöhung des Ka-
pitals der Seehandlung in zweiter Lesung angenommen und
die Vorlage betreffend Gewährung von Beihilfen an ehema-
lige Angehörige des preussischen Heeres und der Marine, die
an dem Kriege gegen Dänemark 1864 theilgenommen haben,
verabschiedet. Auf der morgigen Tagesordnung steht die
dritte Lesung der heute in zweiter Lesung angenommenen
Hochwasserschutzvorlagen, ferner kleinere Vorlagen, sowie
die dritte Lesung des gestern verhandelten Antrages wegen der
Veteranen-Beihilfe und Interpellation über Fischbeschau.



Wiesbaden, den 21. Juni.

Die Nordlandsreise des Kaisers.

Die diesjährige Nordlandsreise des Kaisers wird in den ersten Tagen des Juli von Swinemünde aus ihren Anfang nehmen. Für die Dauer der Reise sind nach den bisherigen Dispositionen vier Wochen in Aussicht genommen. Nach der Rückkehr des Kaisers wird die kaiserliche Familie zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel übersiedeln.

Bayerische Kammer der Reichsräthe.

In der letzten Sitzung der Kammer der Reichsräthe am vergangenen Samstag, in der über den auch von der Kammer der Abgeordneten bereits genehmigten Gesetzentwurf über Grundwerthabgabe beraten wurde, verblüdete der Reichsrathspräsident als Resultat der namentlichen Abstimmung, daß dieser Gesetzentwurf mit 21 gegen 20 Stimmen angenommen sei. Nachträglich stellte sich heraus, daß der Entwurf mit 21 gegen 21 Stimmen abgelehnt worden ist.

* München, 21. Juni. (Tel.) Die Korrespondenz Hoffmann schreibt, in vorgerückter Stunde verbreitete sich gestern Abend das Gerücht, daß Staatsminister Freiherr von Riedel anlässlich der Ablehnung des Gesetzentwurfes über Grundwerthabgabe in der Kammer der Reichsräthe sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Soweit wir jedoch bei der vorgerückten Stunde erfahren konnten, besteht begründeter Anlaß zu der Annahme, daß der hochverdiente Staatsmann seiner Stellung auch künftig erhalten bleibt.

König Eduard

reist am 23. Juni, 9½ Uhr Abends, von London nach Port Victoria, wo er sich an Bord der Kgl. Yacht begibt. Auf der Reise nach Kiel wird den König ein großes Gefolge begleiten, dem der erste Lord der Admiralität Earl of Selborne, und der Direktor der Nachrichtenabteilung der Admiralität und Prinz Louis von Battenberg angehören. Die Dauer des Aufenthalts des Königs in Kiel ist noch nicht bestimmt festgesetzt. Man nimmt an, daß er etwas über eine Woche betragen wird.

Die Kommission zur Untersuchung der Karthäuser-Angelegenheit

berührte gestern in Paris den früheren Gouverneur von Algerien, Revoil, der erklärte, er stehe vollständig dem Pressefeldzuge gegen den Sohn des Ministerpräsidenten fern. Sodann wurde Lagrave vernommen, der in verschiedenen Punkten den vom Ministerpräsidenten Combes und seinem Sohne gemachten Aussagen widersprach. Er betonte besonders, einst Edgar Combes in einem Schreiben darauf hingewiesen zu haben, daß es von Nutzen sein werde, den Namen Charberts nicht an die Öffentlichkeit zu bringen. Er habe im Laufe des Untersuchungsverfahrens über Wunsch und Ermächtigung des Ministerpräsidenten, den Namen Charbert zu nennen, Aussage gemacht. Er habe daran festgehalten, daß Edgar Combes keineswegs unwillig gewesen sei, als er ihm von der Mittheilung über die Karthäuser und dem Vorschlag Charberts berichtet habe. Lagrave erklärte sodann, daß während seiner Aussage Edgar Combes in das Zimmer des Untersuchungsrichters getreten sei und ihn, Lagrave, veranlaßt habe, einige Worte seiner Aussage zu ändern. Lagrave theilt darauf ferner mit, daß der Ministerpräsident ihm keineswegs seine vor Gericht gemachten Aussagen diktiert, sondern lediglich mit ihm als Vater gesprochen habe, der den Wunsch hatte, seinen Sohn gegen Verleumdungen zu verteidigen, deren Opfer er geworden. Lagrave bittet schließlich den Ministerpräsidenten gegenüber gestellt zu werden.

Ein Brief des Attentäters Schaumann an den Zaren.

Das Stockholmer „Aftonbladet“ veröffentlicht die Abschrift eines Briefes von Eugen Schaumann an den Zaren. Schaumann trug das Original des Briefes bei sich, als er die That beging:

Ew. Majestät! Mit Hilfe des Procurators und Senates Ew. Majestät für Finnland, welche ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz dem Befehl des Generals Bobrikow blind gehorchen, ist es dem Generalgouverneur Bobrikow gelungen, vollständig Verwirrung und Rechtslosigkeit hier im Lande zu schaffen. Durch Lügen und falsche Darstellungen ist es dem Generalgouverneur und dem Minister-Staatssekretär von Plehwe gelungen, Ew. Majestät zu bewegen, Verordnungen zu erlassen und Beschlüsse zu fassen, welche den Gesetzen widersprechen, die Ew. Majestät bei der Thronbesteigung fest und unverbrüchlich mit voller Kraft zu wahren versprochen. Die gesetzestreuesten und kundigsten Beamten des Landes werden ohne gesetzmäßige Untersuchung und Urtheil abgesetzt. An deren Stelle werden ernannt unwissende Glücksjäger, heruntergekommene Individuen, sowie Personen, die nach den Landesgesetzen zur Verkleidung von Staatsanwältern unwürdig sind. Die intelligentesten und treuesten Bürger werden verhaftet und verbannt. Sicherheit der persönlichen Freiheit existiert nicht mehr. Da der Minister-Staatssekretär, welcher Ew. Majestät die das Großfürstenthum Finnland betreffenden Angelegenheiten vorgetragen hat, kein Finnländer und mit den Sitten und Gesetzen des Landes nicht vertraut ist, und da er mit General Bobrikow gemeinsame Interessen hat, so bekommt Ew. Majestät nicht zu wissen, weder wie der wirkliche Zustand ist, noch was die Landesgesetze gebieten. Da keine Aussicht vorhanden ist, daß innerhalb eines absehbaren Zeitraumes eine wahre Darstellung des wirklichen Zustandes an Ew. Majestät gelangen wird, und daß Bobrikow abgerufen wird, bleibt nur noch übrig, zur Nothwehr zu greifen und zu versuchen, ihn unschädlich zu machen. Dieses Mittel ist gewaltthätig, aber das einzige Mittel. Dabei opfere ich mein eigenes Leben mit eigenen Händen, um zu versuchen, Ew.

Majestät noch mehr davon zu überzeugen, daß im Großfürstenthum Finnland wie in Polen und den Ostseeprovinzen, ja im ganzen russischen Reich Missethäter herrschen. Meinen Beschluß habe ich nach reiflicher Ueberlegung allein gefaßt. Ew. Majestät! Mit dem Tode vor Augen schmöre ich bei Gott, daß hier keine Verschwörung vorliegt. Da ich das gute Herz und die edlen Absichten Ew. Majestät kenne, bitte ich Ew. Majestät nur um das eine, sich Klarheit über die wirklichen Zustände des Reiches zu verschaffen, darunter eingerechnet Polen, Finnland und die Ostsee-Provinzen.

Ich verbleibe mit tiefster, unterthänigster Ehrfurcht der allerunterthänigsten, treuesten Unterthan Ew. Majestät.

Eugen Schaumann.

Deutsch-Südwestafrika.

Generalleutnant v. Trotha hat, wie der „Schlef. Btg.“ aus Berlin gemeldet wird, sofort nach seiner Ankunft telegraphisch bedeutende Verstärkungen verlangt. Die militärische Lage sei sehr ernst. Oberst Deutwein sei zu weit vorgestoßen, so daß der Rückzug der Etappenlinien fast ohne Vertheidigung sei und es den Hereros ein leichtes wäre, sie an jedem beliebigen Punkte zu unterbrechen und ernsteste Schwierigkeiten zu bereiten.

Lissabon, 21. Juni. (Tel.) Es darf nunmehr, dem B. L. zufolge, als feststehend erachtet werden, daß die portugiesische Regierung im Prinzip damit einverstanden ist, sich behufs Wiederherstellung der Ruhe in den beiderseitigen Distrikten in Südwestafrika mit der deutschen Regierung dahin zu verständigen, durch gegenseitige Grenzachen das Eindringen von Flüchtlingen in das Gebiet der anderen Macht zu verhindern. Die portugiesische Regierung hat bereits Schritte gethan, um die Unruhen im Süden von Angola zu unterdrücken.

Deutschland.

* Braunschweig, 20. Juni. Chefredakteur Sierde, der verantwortliche Redakteur der „Braunschweiger Landesztg.“, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Verleumdung der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, Tochter des regierenden Großherzogs, zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Verleumdung wurde gefunden in einem Artikel, der dem genannten Blatt angeblich von einer dem oldenburgischen Hofe nahestehenden Persönlichkeit eingekauft worden sein soll. Sierde hatte die Nennung des Namens des Einsenders verweigert.

Ausland.

* Paris, 21. Juni. Die von dem Kassationshofe geführte Untersuchung über die Dreyfusaffäre dürfte Anfangs Juli abgeschlossen werden.

* Triest, 20. Juni. Fast sämtliche Maurer sind heute in den A. u. S. stand getreten.

* Genua, 20. Juni. Heute brach hier ein Bauarbeiterstreik aus. 7000 Mann in Genua und Umgebung befinden sich im A. u. S. stand.

* Belgrad, 20. Juni. Der ehemalige Minister Lodozowitsch wurde heute wegen Veruntreuung von Reichsgeldern des Staatsgutes Regoj zu 18 Monaten Gefängnis und Erschließung von 39 822 Dinars verurtheilt.

* Belgrad, 20. Juni. In der letzten Nacht wurde der Redakteur Rodowanowitsch vom Oberleutnant Schulowitsch überfallen und durch Säbelhiebe schwer verwundet. Rodowanowitsch gab auf seinen Angreifer zwei Revolvergeschosse ab und verwundete ihn ebenfalls. Die Ursache des Angriffes ist ein Zeitungsartikel.



Vermählung des Professors Dr. Meißner. Am 18. Juni hat in Wien die Trauung des Göttinger Universitätsprofessors Dr. Rudolf Meißner mit Fräulein Lorle Bischof, einer Enkelin des berühmten Westhetikers Friedrich Theodor Bischof, stattgefunden. — Bekanntlich hätte diese Hochzeit schon vor einigen Wochen stattfinden sollen. Die plötzliche Abreise des Professors Meißner unmittelbar vor der Trauung nach einem unbekannten Ort wurde viel besprochen.

Der Koniger Mord. Das „B. L.“ meldet aus Konig, 20. Juni: Die Untersuchung der neuen Spur in der Winterischen Mordfalle nimmt ihren Fortgang. Heute wurden mehrere Einwohner von Konig nach der Mordfalle vernommen, ob sie noch in Erinnerung haben, was sich der Schloßberg am Tage der Ermordung Winters aufgetragen hat. Unter denjenigen, die heute einer Vernehmung unterzogen wurden, befand sich der frühere Inhaber einer Antikensammlung hinter dem Münchener Hotel. Es heißt, daß die Vernehmung sehr wichtiges Material zu Tage gefördert hat. Gleichzeitig wird aus Halberstadt gemeldet, daß Wählhoff nach einer Vernehmung, die er in der Koniger Affäre zu bestehen hatte, auf freien Fuß gesetzt wurde. Auch Frau Wählhoff wurde vernommen.

Mädchenhändler. Auf telegraphische Requisition des Polizeipräsidenten in Berlin wurde auf dem Bahnhof in Brunn der russische Mädchenhändler Lubek und sein Opfer, ein bildschönes Mädchen namens Klein, das für Prostitution bestimmt war, verhaftet.

Vom Kaiser ging dem Präsidenten des „Nordb. Lloyd“ Geo Plate auf die Mittheilung der letzten Nordreise des Dampfers „Kaiser Wilhelm 2.“ nachstehendes Telegramm zu: „Gerade jetzt, wo so ernstlich angestrebt wird, eine weitere Geschwindigkeitserhöhung der transatlantischen Fahrten zu erreichen, ist mir die Nachricht von der unübertroffenen Leistung des Schiffes, welches meinen Namen trägt, sehr willkommen. Ich gratuliere dem Lloyd zu dem neuen Erfolge.“

Mutter Erde. In dem französischen Dorfe Baume, wo sich umfangreiche Kohlengruben befinden, zeigten sich große Erdrisse. 500 Familien lebten in Lebensgefahr, da verschiedene Häuser Risse zeigten und einzustürzen drohten. Die ganze Gabe der Betroffenen ist verloren. Die Bevölkerung ist von großem Schrecken ergriffen und lampirt im Freien.

Das Unglück am Dolbenhorn, über welches wir gestern telegraphisch berichteten, geschah, weil das Seil zerriß. Krebs und Keller stürzten in eine 35 Meter tiefe Gletscherpalte und lagen 12 Stunden lang bei vollem Bewußtsein mit starken Schmerzen im Gletschergrund. Keller ist todt, Krebs schwer verwundet. Krebs ist in Randersteg in ärztlicher Behandlung.

Eisenbahnzusammenstoß. Man meldet aus Budapest, 20. Juni: Auf der Szeged-Endreer Bahn stießen infolge falscher Weichenstellung ein Güter- und ein Personenzug zusammen. Beide Lokomotiven und 6 Wagen wurden beschädigt, da aber der Personenzug nur schwach besetzt war, wurde nur ein Passagier verletzt.

Der Newyorker Schiffsbrand. Man meldet aus Newyork, 20. Juni: Die beiden letzten Tage waren für den deutschen Stadttheil Tage allgemeiner Trauer. Gestern bewegten sich hundert und heute 200 Leichenbegängnisse durch die Straßen, die mit Tausenden angefüllt sind. Ein Zug umfaßte 29 nicht identifizierte Leichen, die auf Kosten der Stadt begraben wurden. 33 Leichen sind gefunden, 329 werden noch vermisst. 53 Verletzte befinden sich in den Spitalern, 30 Leichen sind so verbrannt, daß eine Identifizierung unmöglich war. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, jedoch durch den passiven Widerstand der Dampfergesellschaft erschwert. 50 Leichen wurden heute im Rumpf des Bracks entdeckt, doch ist es noch nicht möglich gewesen, sie zu bergen. Der bisher gesammelte Unterstützungsbetrag beträgt 40,000 Dollar, doch sind 150,000 nothwendig.



Aus der Umgegend.

W. Bechen, 20. Juni. Gestern Nachmittag wurde von dem Feldhüter G. von hier glücklicherweise frühzeitig genug ein Waldbrand entdeckt. Eine recht harzige Lerche war anwesend, die auf dem Baum saß, so daß der Baum von mehreren Flammen umzingelt war, während das brennende Harz auf den Boden träufelte und dort eine verheerende Thätigkeit fortsetzte. Zwei in der Nähe sich aufhaltende, der That dringend bedürftige Bürschen wurden von dem Waldhüter aus dem Walde entfernt.

L. Knödenburg, 21. Juni. Das am Sonntag und Montag hier stattgefundene Kreiskriegerfest der Kriegerkameradschaft „Dassia“ endigte mit einem wohl gelungenen, sehr gut besuchten Volksfest auf dem Festplatz. Durch die lebhafteste Theilnahme der Bevölkerung sowie auch der Vereine war dem patriotischen Feste ein guter Verlauf gesichert worden.

W. Mainz, 20. Juni. Nach aus Newyork hierher gelangten Meldungen wurde dort der heftige Lotteriekollektor Dökin aus Mainz verhaftet. Derselbe war vor einiger Zeit unter Hinterlassung bedeutender Schulden durchgebrannt. Unter seinen Gläubigern befindet sich eine Mainzer Firma, die allein 100,000 Mark zu fordern hat.

M. Wassenheim, 20. Juni. Nächsten Sonntag findet hier das Gustav-Adolf-Fest für den Zweigverein der Stiftung im Delonate Wallau statt. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr; Festprediger ist Pfarrer Küster-Höchst. An des Gottesdienstes schließt sich bei günstigem Wetter eine Nachfeier an.

Aus dem Rheingau, 20. Juni. Das überaus günstige Wetter der letzten Tage hat die Rebenblüthe so gefördert, daß sie bald als beendet gelten kann. Die Weinberge sehen in ganzen schön. Die Reben haben gut entwickelte und zahlreiche Gescheine getrieben. Die Ausichten auf eine reichliche Ernte werden aber leider durch das häufige Auftreten des Deumwurms wieder getrübt. Nur eine schnell verlaufende Blüthe kann hindern, daß der Schädling zur Verpuppung gelangt. — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß das von den Wingenen theilbezahnte Bergische Mittel gegen den Deumwurm sich als unwirksam erwiesen hat.

A. Braubach, 20. Juni. Wie die Kgl. Oberförsterei Babsheim bekannt gibt, sollen seitens des Forstfiskus noch eine größere Parthei „Privat-Öden“ angekauft werden. — Die bisherige Anmeldeungen können bei der Oberförsterei sowohl als auch auf dem Bürgermeisterrat angebracht werden. — Heute Nachmittag entstand oberhalb der Philippsburg in den Privatwäldern ein Waldbrand, der jedoch bald wieder verdrängt, ohne größeren Schaden anzurichten. Wie das Feuer entstanden war, ist noch nicht festgestellt. — Der Stand der Weinberge in hiesiger Gemarkung kann als recht gut bezeichnet werden.

Gms, 20. Juni. Die Leiche des ertrunkenen Knaben Ludwig Schmidt wurde heute Vormittag ¼ 9 Uhr unterhalb der Kaiserbrücke gelandet.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ein Schillerfund. Im Fremdenbuch der Wartburg entdeckte die Herausgeber der Wartburg-Korrespondenz eine unbekannte Schärade von Schillers Hand, sie hat 23 Zeilen. Die Auflösung ist „Aberglaube“; die Echtheit gilt als ganz sicher.

Intendant Emil Claar vom Frankfurter Stadttheater feierte gestern das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit in Frankfurt a. M. Es wurden ihm Glückwünsche von nah und fern dargebracht. — Der Jubilar erhielt das Ritterkreuz des Röniger Löwenordens 1. Klasse sowie einen hohen italienischen Orden.

27. Plenar-Verammlung der Handelskammer.

Wiesbaden, 21. Juni.

Anwesend sind 14 Mitglieder der Kammer. Den Vorsitz führt Herr Kommerzienrath Fehr-Flach. Der Syndikus der Kammer, Herr Dr. Merdö, berichtet über die

Unberechtigte Führung von Firmen.

Anlässlich eines besonderen Falles beschäftigte sich die Kammer mit der in Wiesbaden sehr verbreiteten Uebung von Handwerklern und nicht eingetragenen Kaufleuten, ein Geschäft unter dem Namen des Vorbesizers oder des Vater u. u. zu betreiben. Es wird wenig beachtet, daß kein Gewerbetreibender das Recht hat, unter dem fremden Namen des Vorbesizers oder in dem Namen seines Vaters ein Geschäft zu betreiben, er kann dann im Handelsregister eingetragen. Voraussetzung eines Firmenüberganges ist, daß die Firma als Handelsfirma des Vollkaufmanns im Handelsregister eingetragen ist. Wer das Geschäft eines Hinderkaufmanns oder eines Handwerkers erwirbt, erwirbt damit nicht das Recht zur Führung des Namens des Hinderkaufmanns.

18. Stadtschuh. Unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Dr. Scholz fand heute Vormittag eine Sitzung statt. Als erster Gegenstand des Besuchs des Hrn. Johanna Rugg, welche in dem Hause Schwalbacherstraße 15 eine Speisewirtschaft betreibt. Während der Sesssion von 11-2 Uhr möchte die Gutschleierin (vertreten durch ihren Vater) die Erlaubnis haben, ihren Tischgästen Bier resp. Wein verabreichen zu dürfen. Der Stadtschuh verweigerte die Erlaubnis mit der Begründung, daß es im allgemeinen Interesse liege, derartige Speisegelegheiten ohne jeden, auch den moralischen Trankwand zu schaffen. An zweiter Stelle wurde das Gesuch des Bauunternehmers Herrn H. Witz verhandelt, der um unbeschränkte Wirtschaftskonzession in dem Hause Schiersteinerstraße und Niederwallstraße nachsuchte. Diefelbe war schon einmal mangels Bedürfnisses abgelehnt worden. Auch heute erfolgte aus denselben Gründen Ablehnung des Gesuchs. — Die hiesige Bäderrennung trägt sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken, in dem Hause kleine Schwalbacherstraße Nr. 5 eine Herberge mit Gastwirtschaft zu eröffnen; der Stadtschuh hat sich schon wiederholt mit diesem Gesuch befaßt, Accisebehörde und Polizei haben das Gesuch abgelehnt. Zu demselben Beschluß kam auch der Stadtschuh heute wieder und zwar um desswillen, weil bezüglich der Gastwirtschaft kein Bedürfnis vorliege, während die Einrichtung einer Bäderherberge und Versammlungsräume usw. für die Bäderrennung ausichtsreicher sein würde. Vertreter der Bäderrennung resp. des Herrn Sander, war Rechtsanwalt Loh. Ebenso wie die drei vorhergehenden Sachen fand auch das letzte Gesuch des Herrn J. Schwan! Ablehnung. Es handelt sich hierbei um das Gesuch in einem Hause Ecke Kaiser Friedrich-Ring und Schiersteinerstraße eine Restauration im feinen Stil zu eröffnen. Das Gesuch ist von Polizei- und Accisebehörde mangels Bedürfnisses auf Ablehnung begutachtet und zwar geschah dies im September v. J. Das erneute Gesuch fand, wie schon gesagt ebenfalls Ablehnung.

Die Beisetzung Wilhelm Mühlings, über dessen Tod wir berichtet haben, findet am Mittwoch, 22. d. M., Abends 6½ Uhr statt. Das Beerdigen des ebenfalls am Vorabend des Gordon-Bennett-Rennens verunglückten Hotelbesizers Uhl, der im Hotel „Kaiserhof“ hier liegt, hat sich gestern. Das Kaiserpaar hat ihm telegraphisch nach Wiesbaden sein Beileid über den Unfall ausdrücken lassen. Uhl hat die bei dem Unfall verlorene Tasche mit etwa 10 000 M. bisher noch nicht wieder erhalten.

Die Nachricht von dem Hausbrand Thier-Jenach wird jetzt vom „B. Z.“ dahin aufgeklärt, daß sie durch ein telegraphisches Mißverständnis entstanden sei. Die Sache reduziert sich auf einen allerdings scharfen Wortwechsel zwischen Jenach und dem Pneumatikfabrikanten Michelin. — Na also!

Das „Unglücks-Automobil“. Ueber den bei Usingen verunglückten Automobilisten Baron Leitenberger berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“: „Baron Leitenberger war lebenslängliches Mitglied des Österreichischen Automobilclubs wurde aber im Klub sehr selten gesehen. Ausübender Automobilist ist er seit etwa drei Jahren. Das erste Automobil, das er sich anschaffte, war ein 28 HP Cannstatter Daimler-Wagen. Als dann Cannstatt begann, die Mercedes zu fabrizieren, kaufte Baron Leitenberger einen 40 HP Mercedes, der ihm aber bald nicht „schnell“ genug war; er verkaufte ihn und bestellte in Cannstatt einen Sechsigpferder. Dieser Wagen hätte im vorigen Sommer geliefert werden sollen. Da brach aber, kurz vor dem vorjährigen Bennett-Rennen, in der Cannstatter Daimler-Fabrik ein verheerender Brand aus, bei welchem viele Mercedes-Wagen, darunter auch der des Barons Leitenberger, von den Flammen verzehrt wurden. Interessant ist es, auf welche Weise Baron Leitenberger zu seinem neuen Sechsigpferder kam und daß dieser Wagen eigentlich ein rechter „Unglücks-Wagen“ ist. Im Sommer des Jahres 1902 verunglückte bekanntlich der ehemalige Radrennfahrer Paul Albert von Viebrich auf einer Trainingsfahrt für das Rennen Paris-Madrid; er fuhr bei Angelsheim auf seinem 60 HP Mercedes im Renntempo, wobei er eine Mulde in der Straße nicht rechtzeitig wahr wurde. Es erfolgte ein furchtbarer Sturz, wobei Albert sein Leben einbüßte. Diese Teile des Mercedes-Wagens, die noch brauchbar waren, wurden von der Fabrik bei dem Sechsigpferder verwendet, mit dem Grafen Zborowski im Frühjahr 1903 in Nizza das Turbie-Rennen bestreiten wollte. Graf Zborowski hat schon bei der ersten Wiegung, wo sein Wagen an der Felsenmauer anbrachte, den Tod gefunden. Den rekonstruierten Zborowski-Wagen, der, wie schon erwähnt, Teile des Albert-Wagens in sich hatte, erwarb der französische Konsul in Stuttgart, M. Ballu de la Barrière. Dieser Mercedes war ein sogenannter „prompter Wagen“, und da Baron Leitenberger nicht warten wollte, bis der Ersatzwagen für seinen verbrannten Wagen, nämlich der Wagen der korrespondierenden Nummer, fertig wurde, so kaufte er von Herrn Ballu den 60 HP, der, wie für seine früheren Besitzer, nimmere auch für ihn ein rechter Unglücks-Wagen geworden ist. Baron Leitenberger war als überaus schneller Fahrer bekannt, und er wurde von seinen Bekannten wiederholt gewarnt, seine Vorliebe für ungewöhnlich rasche Fahrten einzudämmen. Er hatte noch in der Vorwoche eine Fahrt Semmering-Wien in der Zeit von einer Stunde 22 Minuten gemacht und sich dieser Fahrt gerühmt. In automobilistischen Kreisen war man hiervon peinlich berührt und man versuchte es, Baron Leitenberger begreiflich zu machen, daß derartig schnelle Fahrten auf öffentlicher Landstraße nicht geeignet sind, das Automobil bei dem großen Publikum beliebt zu machen.“

r. Silberne Hochzeit. Das Zugführer Georg Kuhnische Ehepaar von hier, feiert am 22. Juni das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist, da er bei der ehemaligen Hess. Ludwigsbahn lange Jahre die Züge begleitete, eine bekannte Persönlichkeit, und ist jetzt bei der Preussisch-Oesterreichischen Eisenbahndirektion angestellt.

z. Eine regelrechte Holzerei hat sich gestern Nachmittag kurz nach fünf Uhr auf der „Hill“ abgespielt. Es gab einige blutige Köpfe, die im Krankenhaus verbunden werden mußten.

1. Festgenommen wurde heute Vormittag in der Schönen Aussichtstraße in Viebrich ein junger Mann von dort. Derselbe hatte durch Vornahme unflätlicher Handlungen in genannter Straße schon einige Zeit öffentliches Aergernis erregt. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen geistig nicht ganz normalen Menschen.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung des Hrn. Strozzi kommt morgen, Mittwoch, den 22. Juni nicht „Sigaros Hochzeit“, sondern „Madame“ zur Aufführung.

Reisentheater. Zum 15. Male wird heute, Dienstag, der Schwan! „Die 300 Tage“ gegeben. Morgen, Mittwoch, geht nach längerer Pause Max Halbes Drama „Der Strom“ in Scene.

*** Das Sommerfest des nationalliberalen Jugendvereins** mußte leider am Samstag Abend wegen ungünstiger Witterung verschoben werden. Die nächste Vereinsversammlung findet am Montag, den 27. Juni, Abends 8½ Uhr, im Friedrichshof statt. Als Redner an diesem Abend ist Herr Rechtsanwalt Siebert gewonnen worden, der über den nationalliberal-conservativen Schulantrag sprechen wird. Alles Nähere wird noch bekannt gemacht.

*** „Gutenberg-Quartett Wiesbaden.“** Das vorgestern in der „Friedrichshalle“ Mainzerlandstraße abgehaltene Sommerfest, verbunden mit Vokal- und Instrumentalfonzert, verlief in der schönsten Weise. Die vorgetragenen Chöre, unter der bewährten Leitung des Herrn Stiller, errangen allgemeinen Beifall, besonders der von Herrn Buchdruckermeister Bechtold gestiftete Chor „Am Rhein erglänzt mein Stern“. Für die sonstige Unterhaltung war durch Kinderspiele, Aufsteigen zweier Riesenballons und Preisziehen bestens Sorge getragen. Nach Abwicklung des Programms trat Götting Terpsichore in ihre Rechte, der die zahlreichen Besucher bis zur späten Abendstunde huldigten. Alles in allem kann das Quartett auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken und wir wünschen denselben unter der Leitung seines bewährten Dirigenten ferneres Blühen und Gedeihen.

*** Auf der neuen Adolfschloß (Besitzer Philipp Ohlenacher)** findet Mittwoch, den 22. Juni, von 4-11 Uhr, großes Militärfonzert statt.



Letzte Telegramme

Dresden, 21. Juni. Die gestern hier versammelt gewesenen Vertreter von 143 sächsischen Ortskrankenkassen beschäftigten sich mit der den Ärzten günstigen letzten Entscheidung der Aufsichtsbehörde im Leipziger Ärztestreik. Es wurde beschlossen, geeignete Schutzmaßnahmen zur vollen Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung der Kassen anzustreben.

Die Schule als unabhängige Staatsanstalt.

Stuttgart, 21. Juni. Die gemeinsame Protestversammlung der deutschen Partei, der Volkspartei, der Jungliberalen und Nationalsozialen nahm einen imposanten Verlauf. Die 5000 Personen starke Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, den Charakter der Schule als unabhängige Staatsanstalt sicher zu stellen und durch alsbaldige durchgreifende Verfassungsreform dem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen.

Selbstgestellung eines Mörders.

Newyork, 21. Juni. Ein gewisser Wilhelm Gerstenmeyer stellte sich in Philadelphia den Behörden mit der Angabe, am 19. Februar 1900 in Berlin seine Geliebte ermordet zu haben. Er habe sie Nachts im Schlafe getötet, den Leichnam zerstückelt, die einzelnen Teile verpackt und in die Spree geworfen. (Es bleibt abzuwarten, ob es sich nicht um eine fixe Idee eines Irren handelt. D. Red.)

Marokko.

Washington, 21. Juni. Ein Telegramm aus Tanger meldet, die Freilassung von Berdikaris werde für morgen erwartet.

Entgeißlung und Plünderung.

Warschau, 21. Juni. Infolge Entfernung von Schienen durch unbekannte Thäter entgleiste in der Nähe der Station Kolonka ein Postzug. Die Lokomotive, der Postwagen und mehrere Personenwagen wurden zertrümmert. Die entstandene Verwirrung suchten die Einwohner der umliegenden Dörfer auszunutzen und den Postwagen zu plündern, wurden aber von den Bahnbediensteten mit Revolvergeschüssen auseinandergejagt. Mehrere Postkisten fehlen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 21. Juni. Wie ein Telegramm Kurapatkins an den Zaren vom 18. Juni meldet, berichtet General Stadelberg: Der Gegner ist aus Wafangou nicht weiter vorgerückt. Wie gemeldet wird, entwickelten sich seine Truppen auf der Front Wafangou-Tschou. Nach zweitägigem Kampfe und zwei ermüdenden nächtlichen Märschen auf schwierigen Gebirgswegen konnten die Truppen sich ausruhen. Ihre Stimmung ist sehr gut. Ueber unsere Verluste konnten genaue Angaben noch nicht erhoben werden. Vorkünftig ist folgendes festgestellt: Von der ersten ostibirischen Schützendivision sind 15 Offiziere gefallen und 40 verwundet; 12 Offiziere sind auf dem Schlachtfelde geblieben, von denen es unbekannt ist, ob sie getötet oder verwundet sind. Ferner sind 386 Mann gefallen und 992 verwundet. Auf dem Schlachtfelde sind 568 Mann geblieben, von denen es unbekannt ist ob sie getötet oder verwundet sind. Vom 33., 35. und 36. Regiment sind 120 Offiziere und Soldaten gefallen, 19 Offiziere und 604 Mann verwundet; ferner werden 96 Mann vermisst. Die erste Artilleriebrigade verlor 10 Offiziere und 103 Mann, die zweite Artilleriebrigade 25 Offiziere und Soldaten. Vom Regiment Tobolsk sind 3 Offiziere und Soldaten gefallen, 40 Offiziere und Soldaten verwundet, vermisst werden 3 Mann. Vom Regiment Morschansk sind 6 Offiziere verwundet, 11 Mann getötet, 131 verwundet; 8 Mann werden vermisst.

Petersburg, 21. Juni. Ein Telegramm des Generals Strilinski vom 19. ds. meldet: Nachrichten aus Port Arthur zufolge begannen am 14. Juni drei japanische Bataillone von Sianbindao über die Berge nach Quinatan vorzurücken. Zwei russische Freiwilligenabteilungen und eine Kompanie der Grenzgarde hielten den Vormarsch des Gegners auf. Feindliche Torpedoboote beschossen die Semaphorstation. Als der Kreuzer „Nowik“ und russische Torpedoboote herankamen und das Feuer eröffneten, zogen sich die feindlichen Schiffe zurück. Nach der Kanonade begannen die Kolonnen des Gegners sich zu entfernen und es blieben schwache Vorpostenkette zurück. Am 13. Juni vertrieben die russi-

schen Freiwilligen die Japaner aus ihren Stellungen östlich von den erwähnten Bergen. Russischerseits wurde ein Oberleutnant und ein Schütze getötet, ein Oberleutnant wurde verwundet und starb später; vier Schützen wurden getötet.

Petersburg, 21. Juni. Admiral Sredlow meldet vom 20. ds.: Die Kreuzerabteilung ist ohne Verlust und Beschädigungen nach Wladivostok zurückgekehrt.

Petersburg, 21. Juni. Wie ein weiteres Telegramm Kurapatkins an den Zaren vom 19. ds. meldet, haben die Japaner in der Gegend von Saimatsi und Fonghwan-tschong nicht nur den Vormarsch eingestellt, sondern sich zurückgezogen. Mehrere Punkte im Norden von Fonghwan-tschong, die die Japaner erst kürzlich eingenommen, sind von ihnen geräumt und der begonnene Vormarsch der japanischen Truppen nach dem Dalinpaß eingestellt worden. Dagegen rücken recht bedeutende Streitkräfte in der Richtung Sjujan-Kaitshou oder Sjujan-Tschichschow vor.

Petersburg, 21. Juni. Ein Telegramm des Generals Eschharow an den Generalstab vom 19. Juni besagt: Seit dem 16. Juni sind Anzeichen wahrgenommen worden, die auf einen vorbereitenden Vormarsch der Japaner von Sjujan auf drei Wegen, die nach Kaitsheng, der Station Tschichschow und Kaitshou führen, schließen ließen. Auf dem ersten genannten Wege ist eine kleine Abtheilung der Vorhut des Generals Wanshapudsa vorgerückt. Auf dem zweiten Wege hatten Truppen der Vorhut den Paß zwischen Randshih und Pantshialsu besetzt. Auf dem dritten, südlichen Wege sind andere Truppen bis zu den Dörfern Chiumial und Lamalogou vorgegangen. Die Vorhut nahm ferner den Tschapou-lupah ein, während die Hauptkräfte, 5 Regimenter Infanterie, Kavallerie und Gebirgsartillerie zwischen dem Rangzoupa und Changa eine staffelförmige Aufstellung nahmen. In den letzten Tagen hielten russische Vorpostenabteilungen auf diesen Wegen den Vormarsch des Gegners auf, wobei gegen 10 Mann getötet und verwundet und ein verwundeter Offizier mit drei verwundeten Soldaten gefangen genommen wurden. Am 1. Juni wurde festgestellt, daß sich bei Sjudschan nur japanische Streifwachen befanden, die sich nach einem Augenwechsel rasch nach Fonghwan-tschong zurückzogen. Auf russischer Seite sind zwei Mann verwundet. Saimatsi ist seit dem 10. Juni von den Japanern geräumt. Ein Theil der Befestigung ging nach Fonghwan-tschong. Seit gestern regnet es beständig.

Niutschwang, 21. Juni. Meldungen aus chinesischer Quelle besagen, daß die Japaner vor Port Arthur 90 000 Mann stark seien, während 70 000 Mann nach Koeden marschieren. — In Niutschwang wurden mehrere Espione verhaftet.

Mukden, 21. April. Aus Port Arthur verläutet, die Japaner hätten am 13. und 14. Juni die Stadt bombardiert.

Petersburg, 21. Juni. Der Zar hat den Beschluß des Marineministeriums gebilligt, wonach das baltische Geschwader am 15. September nach Ostasien abgehen und seinen Weg über Kapstadt nehmen soll.

Warschau, 21. Juni. 300 hier lebende, meist verheiratete Reserve-Offiziere erhielten Einberufungsordre. Zur Ordnung ihrer Privatangelegenheiten wurde ihnen nur eine Frist von 5 Tagen bewilligt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagshaus Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Sicher und schmerzlos seit 30 Jahren wirkt das bewährte **Radlauer'sche Fühnerangenmittel**, Fl. 60 Pf. Nur bei der Firma: **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Tele. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Tannhäuser.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 22. Juni:

Zeitweise windig, vorwiegend heiter, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterstation, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. Juni 1904.

Geboren: Am 15. Juni dem Tagelöhner Heinrich Gebertshausen e. S., Wilhelm Rudolf. — Am 17. Juni dem Hgl. Eisenbahnsekretär Christoph Stieb zu Malsstätt-Burbach e. L., Elisabeth Margarethe.

Aufgeboren: Pastor Heinrich Schmitt zu Dietrichen mit Johanna Schöffers das. — Reisender Louis Rappoport hier mit Ida Borreuter zu Herford. — Kaufmann Ludwig Beder hier mit Charlotte Koorda van Eysinga in Lissabon. — Kaufmann Nikolaus Franz Heinrich Philips hier mit Anna Maria Knüttgen zu Köln. — Kaufmann Franz Ziegen hier mit Elise Mühlenpfordt hier. — Hgl. Schauspieler Karl Wilhelm hier mit Emilie Gutmann hier. — Verwalter Eisenbahnbetriebsverwalter Heinrich Stephan zu Darmstadt mit Pauline Scholz hier. — Rangirer Ludwig Schneider hier mit Anna Mehl hier.

Verheiratet: Der praktische Arzt Dr. med. Albert Stein hier mit Elsa Winter hier. — Hausdiener Friedrich Weingärtner hier mit Maria Schmidt hier.

Gestorben: Am 20. Juni: Zeugschmied Heinrich Franz, 50 J. — Tagelöhner Josef Raab, 33 J. — Am 21. Juni: Lindergehilfe Philipp Junz aus Dogheim, 16 J.

Hgl. Standesamt.

Er ist als Gast und Künstler hergebeiten,
Um einen kranken Künstler zu vertreten,
Man kannte ihn und kannte seine Gaben.
Man wußte, daß Vortreffliches wir mit dem Gast bekamen.
Der Künstler, unser Gast! Als Gastrecht bleibt beibeh'n,
Daß wir von Andern her im Gastrecht oft erleben.
Der Künstler und dem Gast! Steh'n ehrend wir zur Seit',
Denn auch ein Künstler schrieb, da was zum Zeitvertreib,
Denn los vertritt der bittig, böse Sinn,
Der Biedere giebt sich gern dem Klang des Schönen hin.
Denn zu leise klingt der Klang von weichen Tönen,
Daß immerhin recht nah, dort wo der Klang des Schönen,
Wohnt, daß die Meister gehen ihr Weisheit,
Daß sie's bieten uns in „stark“ und „zarter“ Weise,
Gleichzeit weht in der Zukunft uns ein Wind,
Der zeigt, die Reiten, die für Sommer, die für Winter sind! 2927

Geschäftliches.

Mannheim. Eine größere Anzahl Studierender der Großherzoggl. Techn. Hochschule Darmstadt unternahm dieser Tage unter Leitung der Herren Professoren Dr. Dieffenbach, Dr. Finger und Dr. Neumann einen wissenschaftlichen Ausflug und besuchten dabei die Sunlight Seifenfabrik Mannheim. Nach Begrüßung der Erziehungsberechtigten durch den technischen Leiter der Fabrik, nahmen die Herren zuerst die nach den modernsten Ansprüchen eingerichteten Bureaux in Augenschein. Der Rundgang wurde mit dem Schmelzhaus eingeleitet und von da ging es nach dem Kesselhause, wo die großartigen Feuerungsanlagen überraschten, welche gegenwärtig noch bedeutend erweitert werden. Zwei Dynamos neuester Konstruktion, so wie eine weitere Zusatzmaschine sorgen da für den Licht- und für den Kraftbedarf. Von bedeutenden Dimensionen ist das dreigeschossige Siedehaus, wo 6 große Kessel (die beiden mächtigsten fassen je ca. 1200 Zentner Seife) sich fortwährend in Betrieb befinden. Aus den Siedekesseln wird die flüssige Seife in zahlreiche Formen geleitet, erstarrt da zu Blöcken; sehr sinnreich konstruierte Maschinen verteilen solche einen Block zu Stück in gewünschten Formaten, andere wieder pressen diese, wie sie dann in den Handel kommen. Weitere vorzügliche maschinelle Einrichtungen, elektrisch getrieben, bedrucken und nageln die erforderlichen Kisten. In der ausgedehnten Druckeranlage wird das Material für die Verpackung in Kartons durch mannigfache Maschinen bedruckt, gerillt, beschlitten, gefalzt, geleimt und geheftet. Im Laboratorium, wohin man sich zuletzt begab, wird der Fabrikationsprozeß, also die Rohmaterialien bis zum fertigen Seifenstück, genau kontrolliert. Die sich bei der Fabrikation ergebenden Rückstände macht man in geeigneter Weise nutzbar: aus der Unterlauge gewinnt man nach vorheriger chemischer Reinigung durch patentierte Vacuum-Apparate das wertvolle Glycerin; das in der Siederei beim Auslauge verwendete Salz wird in Form von Kristallen wiedergewonnen und geht zur Fabrikation zurück. Die interessanten Erläuterungen hatten eine sehr lebhafteste Förderung zur Folge und die verschiedenen Fragen fanden liebenswürdigste Beantwortung.

Die gesamten Einrichtungen sind mustergültig; alles ist da praktisch und geduldig, hell und lustig, auf alle Bedürfnisse — bis zu den kleinsten — wurde Rücksicht genommen.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Mittwoch, den 22. Juni 1904.

Juni 1. Rolle:

Der Mikado.

Barocke Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert.

Musik von Arthur Sullivan.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.

Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Der Mikado von Japan. Emil Rothmann.

Kunzi Poo, sein Sohn als fahrender Musikant. Richard Benz.

Kolo, Oberster Justizspruchrat, Oberscharführer und beider Hauptoperateur. Theo Tachauer.

Bob, Oberster Staatsbeamter für Alles. Ray Bilger.

Bob Tash, ein Feler des Landes. Hans Haagen.

Yum Yum } Schwestern, Mündel Kolo's. Emma Kalkowsky.

Yum Sang } Lucie Görgi.

Yum Bob } Laura Scholz.

Kunzi, eine ältliche Dame, in Kunzi Poo verheiratet. Rosa v. Born.

Kunzi, des Mikados Fächerträger und geheimer Temperamentsminister. Ludwig Schmitz.

Obere der Schulmädchen, Edle Japaner, Garden und Landknechte.

1. Akt: Hof im Staatspalast, welchen Kolo bewohnt.

2. Akt: Im Garten Kolo's.

Pause nach dem 1. Akt.

Donnerstag, den 23. Juni 1904.

Erstes Gastspiel der Original-Barfuß-Tänzerin

Miss Howard Mildred de Grey.

Dazu zum 17. Male:

Novität! Der Kastelbinder. Novität!

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Böck.

Musik von Franz Lehár.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Konzerte

des Wiener Salon-Orchesters

„Hartwig Pahl“.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.

Entree frei.

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Bestandstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße)

Empfehle guten Mittagstisch, b. am besten

dem Hause zu möglichen Preisen, sowie reichhaltige Speisen

in jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei

Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.

Schöner Bierstall mit Kellerei. Bissard.

9972

Frau Marie Hardt, Wwe.,

früher „Karlsruher Hof“.

Spezial-Seidengeschäft für Gelegenheitskäufe.

Eine grosse Sendung französischer Seide, nur Nouveautés, prachtvolle Qualitäten, ist wieder eingetroffen.

Ich offeriere:

Viele 1000 Meter Foulards von 1 Mk. an.
Seiden-Volle, prima Qualität, à 2.25 Mk.
schwarze und bunte Damassés für Gesellschaftskleider zu überraschend billigen Preisen.
Taffetas, prachtvolle Qualitäten, zu überraschend billigen Preisen.
schwarze und weisse Chiffons von 50 Pfg. an.
Einen grossen Posten Grenadine und gestickte Chiffons zu überraschend billigen Preisen.
Einen grossen Posten Crepe de Chine von 2.50 an.
Einen grossen Posten Rohseide von 1.20 an.
Abgepasste Tüll- und Chiffonkleider unter der Hälfte des früheren Preises.
Schneiderinnen gewähre extra Rabatt. 2935

Emil Süß,

Langgasse 31.

WIESBADEN.

Langgasse 31.

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die

Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden, mit ihrer notariell beglaubigten Auflage von 27,052 Expl.

jetzige Auflage 28,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich ein Wandkalender mit den Wappen sämtlicher Städte Badens künstlerisch in Farbendruck ausgeführt.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12—32 Seiten stark. Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur Mk. 1.80. Probenummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und Verkauf-Geladen, Geld- u. Hypothek-Verkehr, Bekanntmachung, hat immer derjenige den besten Erfolg, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums giebt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 20 Pfg. (Reklamen 60 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Größtes Inserationsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probebogen, stehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

Verloren

— Kanten — Armkette mit golden. Vierblatt-Angehänge vom Keroberg, Kochbrunnen zum Walhalla-Theater. Der Finder wurde gesehen und möge derselbe es gegen gute Belohnung Platterstraße 10, bei Krich abgeben. 2920

Eine gute

Vertretung

Sonnen Herren, welche Wirte besuchen, bekommen, durch den Vertrieb meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Vierleitungs-Reinigungsmittel bekannten Präparates, **Irmalit**. Reinigung geschieht auf einfachem Wege, daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders leicht verträglich. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Silberne Medaille Bielefeld 1903. Weltverbreitetes Vierleitungs-Reinigungsmittel auf dem ganzen Kontinent. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Man verlange Prospekt auch über patentierte Reinigungs-Apparate. 1588 Karl Page, Barmen-B.

Neubau Eltvillerstr. 19/21 (Maurer's Garten-Anlage), 6-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Gas beheizbar, zu vermieten. Elektr. Beleuchtung, der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2341

Ein tüchtiges, braves Zimmermädchen wird zum sofortigen Eintritt gef. F. Bubot, 1587

Grand Hotel Loew, Bad Münster am Stein. Es wird um gef. Bekanntgabe der jetzigen genauen Wohnungs-Adresse des im Jahre 1898 in Wiesbaden, Webergasse 37, wohnhaft gewesenen Kaufmanns, Herrn 1029/249

Carl Schweinsmann, gebeten, gegen Erstattung der Auslagen bis zum Betrage v. 3 Mk. an B. S. 4690 an Rudolf Wöste in Breslau.

Agent gef. a. jed. Ort u. Zeit. ev. M. 250 mon. u. mehr 1510/67 H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Juni 1904, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

1 zweisp. Pferdewagen, 1 Regulator, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Bilder und 1 Vogelkäfig mit 1 Kanarienvogel, gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 21. Juni 1904.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

„Justitia“ Infass. Ankünd. Spr.: Einzich en dubiofer, auch verjährter od. angeklagter Forderungen. Webergasse 3. Telefon 3150. Prospekt gratis. 1900

Zwangsverkauf.

Mittwoch, den 22. Juni 1904, Nachmittags 2 Uhr, werden Kirchgasse 23 zwangsweise versteigert: Ein Schreibsekretär, ein Confoltschränken und ein Sopha. 2344 Fabian, Vollziehungsbeamter.

Freitag, den 24. Juni, Mittags 1 Uhr, werden die hiesigen Gemeindefischen, circa 250 Bäume,

nur gute Sorten, öffentlich meistbietend versteigert. Die Zusammenkunft ist an der „Pflanzenmühl“ auf dem Bizenalweg nach Hefloch.

Kloppenheim, den 20. Juni 1904. 1586 Kleber, Bürgermeister.

Die Glaser-Arbeiten

für den Neubau Augenheilklinik Wiesbaden sollen an leistungsfäh. Unternehmer vergeben werden.

Offerten werden bis spätestens 1. Juli, mittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Baubureau erbeten, wo selbst die nötigen Unterlagen mit sämtl. Zeichnungen gegen Zahlung von Mk. 5.—, im Zimmer Nr. 1, erhältlich. 2322 Baubureau Schellenberg.

Umzüge

in der Stadt und über Land, sowie Kollfahrwerk jeder Art übernimmt unter Garantie, billigt bei pünktlichster Bedienung Wilh. Blum, Frankfurterstraße 38 a. 2317

NB. Bestellungen werden angenommen bei Herrn Jac. Helm, Cigarrenhandlung, Friedrichstraße 44. 2317

Bekanntmachung. Am Mittwoch, den 22. Juni cr., vormittags 9 Uhr, und eventl. nachmittags 3 Uhr beginnend, Fortsetzung der Zwangsversteigerung im Gartenlokal der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, dahier.

Es kommen zur Versteigerung: 2 Regulatoren, 2 Tafel- verschiedene Weckeruhren, silb. Herren- und Damenuhren, eine Partie silberne, vergoldete und Nickel- Herren- u. Damenuhrenten, Broschen, Halsketten, Anhänger, Ohrringe, Brillen- und Zwirgergehelle, goldene und Silber- Uhren, Armbänder, Cravattenknäbeln u. dgl. mehr. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Oetting, Gerichtsvollzieher, Weichstraße 11.

Große Waren-Versteigerung

Wegen vollständiger Geschäfts-Auflage ver-
steigere ich im Auftrage des Herrn **Carl Meilinger**
Ecke Ellenbogen- und Neugasse, am **Mittwoch,**
den 22., **Donnerstag, den 23. und Freitag, den**
24. ds. Mts., jedesmal vormittags 9½ und nachmittags
3 Uhr beginnend, im Laden

Ellenbogengasse 16,

einen sehr gr. Posten Rattune, Rippspique, Bettlatten,
Kleiderstoffe, wollene bezw. baumwoll. Blusen- und
Rockstoffe, Schürzenstoffe, Vorhangstoffe, Tischzeuge,
Buckskin, Sommer-Anzugstoffe, Hosenzeuge, Hemden-
stoffe, Flackpique, Vieberbetttücher, Sonnenschirme,
Wasch-Lüster und Lodenjoppen, Knaben-, Jünglings-
und Herren-Anzüge, Kinderkleidchen, Damen-Jackets,
Capes, Kinderjaden, Herrenhosen, Damen-, Herren-
und Kinderstiefel und Schuhe, Damen-Blousen, Tisch-
decken u. s. w.

Hochlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung.

Es wird dem geehrten Publikum bekannt gegeben, daß
am jezt an bis zur vollständigen Räumung des enormen
Lagers jede Woche 2 Tage versteigert werden soll; in der
nächsten Woche jedoch auch noch am Freitag, den 1. und
Samstag, den 2. Juli.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auktionator,
Römerthor 7, I.

2318

Große Möbiliar-Versteigerung

Wegen Verkauf des Hotels läßt Herr **Heinrich**
Mausner

am **Mittwoch, den 22. Juni c., und die**
folgenden Tage,

jeweils morgens 9½, und nachmittags 3 Uhr be-
ginnend, das gesamte Mobiliar aus ca. 30 Zimmern
und Nebengelassen des

Hotel St. Petersburg, 3 Museumstraße 3,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

30 kompl. egale hochhaupte Ruß.-Betten m. Ia Roß-
haarmatratzen, 15 Spiegelchränke, 22 Waschkommoden
mit weißem Marmor und Spiegelaufsätzen, 30 Nacht-
tische mit weißem Marmor, Kleider- und Handtuch-
ständer, Kofferböcke, Bidets, 2 kompl. Salon-Ein-
richtungen, 5 Vertikows, 6 Salon-Garnituren, 16
Sofas, 8 Chaiselongues, 20 ein- und zweithür. Ruß.-
Kleiderchränke, 7 Schreibtische, runde, ovale, Auszie-
h-, Spiel- und □ Ruß.-Tische, 48 eichene
Stühle, div. Ruß.-Stühle, Trümeaux- und andere
Spiegel, Wasch- und andere Kommoden, Polster- und
Schnitzel-Sessel, 32 Teppiche (Brüssel und Smyrna),
Vorlagen, Säulen, Tischdecken, Gardinen, Portieren,
Glas, Porzellan, woll. Bettdecken, Plümeaux, Ded-
betten, Rissen, Gefinndemöbel für 9 Zimmer, ca. 1000/1
und 700/2 Fl. div. Weiß-, Rot- und Südwine,
Sekt und Liqueure u. dgl. m.

2342

Die Möbel entstammen aus der
renommierten **Bombé'schen Möbelfabrik**,
Mainz, und sind sehr gut erhalten.

Besichtigung am Tage vor der Versteigerung
— Montag, den 20. Juni c. — gerne gestattet.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Tagator. — Schwalbacherstraße 7.



Heute wird ein junges Pferd
(7-jährig),
allererster Qualität angekauft.
Neue Pferdemeierei und
Speisehaus.

E. Ullmann, Wiesbaden,
H. Schwalbacherstr. 8, Tel. 3244.
Eltville, Beerstraße 22.

Warmes Essen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten m. Kartoffeln
à Port. 25 Pfg., Godebraten mit Kartoffeln à Port. 30 Pfg., Rindfleisch
mit Kartoffeln à Port. 40 Pfg., 1 Teller Suppe 5 Pfg., sowie täglich
frische Feinkost à Stück 5 Pfg., warme Knoblauchwürstchen
à Stück 10 Pfg.

2336

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Juni cr., Vormittags
11½ Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23:
1 Büffet und 1 Schreibtisch,
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 21. Juni 1904. 2334

Huhn,

Gerichtsvollzieher fr. H.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Juni cr., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause, Bleichstraße 5, hier:
1 2-spänn. Federrolle, 1 vollst. Bett, 1 Vertikow und
1 Sopha,
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Seckrobenstraße 1.

2343

Neubau
Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
3-Zim.-Wohnungen m.
allem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Gas
heizbar, sc. zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2340

1 einf. möbl. Zimmer billig zu
vermieten. Näheres, 45, Wilb.,
2 Tr. I. 2323

Neubau
Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
2-Zim.-Wohnungen m.
allem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Gas
heizbar, sc. zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2337

Große heizg. Manf. f. f. oder
später zu verm. 2333
Feldstraße 10.

Neubau
Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
3-Zim.-Wohnungen m.
allem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Gas
heizbar, sc. zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2338

Werkstr. 47, 3. L., möbl.
Zimmer zu verm. 2346

Neubau
Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
4-Zim.-Wohnungen m.
allem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Gas
heizbar, sc. zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2339



Mittwoch, den 22. Juni 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Jrmor.

1. Choral: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“.
2. Ouverture zu „Elisabeth“ Rossini.
3. Marien-Klänge, Walzer Jos. Strauss.
4. Introduction aus „Der Templer u. die Jüdin“ Marschner.
5. „Wie schön bist du“, Paraphrase Neswada.
6. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
7. Auf der Jagd, Polka (schnell) Joh. Strauss.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz v. Blon.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Reiter-Marsch aus „Simplicius“ Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Die Irrfahrt um's Glück“ Suppé.
3. „Es blinkt der Thau“, Lied Rubinstein.
4. Hebe-Walzer Waldteufel.
5. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ Brüll.
6. Ida, Polka franc. Wolff.
7. Fantasie aus „Der Mikado“ Sullivan.
8. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ Kretechmer.

Abends 8 Uhr:

1. Mit leichtem Schritt, Marsch Köckert.
2. Akademische Fest-Ouverture Brahms.
3. Adelsaids Beethoven.
4. Cagliostro-Walzer Joh. Strauss.
5. Dramatische Ouverture G. Corda.
6. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied aus
der Operette „Die Amazone“ Franz v. Blon.
7. Waldwehen aus „Siegfried“ R. Wagner.
8. Marche-Cortège aus „Königin von Saba“ Goldmark.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 21. Juni 1904.
169. Vorstellung.

Das große Geheimnis.

(Le Secret de Polichinelle.)

Ruffspiel in 3 Akten von Pierre Wolff. Deutsch von Max Schönan.
Regie: Herr Nebus.

Jacques Joubert	Herr Valentini.
Jenny, seine Frau	Frl. Ulrich.
Henri, beider Sohn	Herr Malcher.
Trevour	Herr Lauber.
Frau Santenay	Frau Renier.
Frau Langeac	Frl. Santen.
Genevieve, ihre Tochter	Frl. Katalczak.
Marie	Frl. Egenolf.
Der kleine Robert	Claire Schneider.
Martine, Wirtschafterin	Frl. Schwarz.
Jean, im Dienst bei Joubert	Herr Wilhelm.
Anna	Frl. Koller.

Der erste und dritte Akt spielt im Hause Joubert's
der zweite bei Marie.

Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 22. Juni 1904.
170. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei
bearbeitet. Musik von Albert Vorhing.
Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwertung Vorhing'scher
Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhardt.
Regie: Herr Nebus.

Undine, Tochter des Herzogs Heinrich	Frl. Müller.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Kraus.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserküster	Herr Winkel.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Engelmann.
Martha, sein Weib	Frl. Schwarz.
Undine, ihre Vlegetochter	Frl. Triebel.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster	Herr Schwesler.
Maria Grub	Herr Gentz.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Kram.
Hans, Kellnermeister	Herr Kram.
Ein Kavalier des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs, Ritter und Frauen. Pagen. Jagdbefolge. Knappen. Fischer und Fischer- innen. Baudiente. Gespenstige Erscheinungen. Wassergeister. (Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schloß, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.)	
Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Vorhing's „Undine“, componirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Winkel.	
Vorkommende Tänze und Gruppenstücke. arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesamten Ballet-Ensembles.	
Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.	
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.	

Donnerstag, den 23. Juni 1904.
171. Vorstellung.

Oberon.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 22. Juni.

275. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Novität! Der Strom. Novität!

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Regie: Georg Räder.

Frau Philippine Doorn	Clara Krause.
Peter Doorn, Gutbesitzer und Deichhauptmann	Reinhold Hager.
Heinrich Doorn, Strombaumeister	Rudolf Bartsch.
Jacob Doorn	Arthur Roberts.
Renate, Peters Frau	Margarethe Frey.
Reinhold Ulrichs	Georg Räder.
Hanne, Dienstmädchen	Betty Wagener.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem
Februarsonntag, die beiden anderen 10 Tage darauf am Nachmittags-
und Abend.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.



Samstag, den 25. Juni 1904, ab 8 Uhr Abends,
bei aufgehobenem Abonnement:

Rosenfest und grosser Ball

Im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.

Ausg: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumen-Abzeichen.
Grosse Illumination des Kurgartens.

Festlich dekorierter Saal.

8 Uhr: Beginn des **Doppel-Konzertes** im Kurgarten.

Gegen Schluss desselben:

Bengalische Beleuchtung.

Bouquet von Raketen etc.

Etwa 9½ Uhr: Beginn des BALLEs.

Tanzordnung: Herr F. Heidecker.

Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der
Firma **A. Weber & Co.**, Königl. Hoflieferanten, Kunst- und
Handelskärtnern, dahier.
Während des Balles:
Militär-Konzert auf der Terrasse des Kurgartens.
Kurhaus-Abonnenten: Inhaber von Jahres-Fremden-
karten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Hiesige,
erhalten gegen Abstemperung ihrer Karten Eintrittskarten zu
2 Mk.

Eintrittspreis für **Nicht-Abonnenten:** 3 Mk.
Bei ungelegener Witterung findet — um 8½ Uhr beginnend —
nur grosser **Ball** in sämtlichen Sälen statt. Der Eintrittspreis
bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Kurgarten reser-
viert und ist von da ab der Aufenthalt in dem Kurgarten und
den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, **nur** In-
habern von Eintrittskarten zum Rosenfeste und Balle gestattet

Eingang durch das Hauptportal.

Beleuchtung der Kaskaden.

Städtische Kur-Verwaltung.

14 bewerben. 1021249

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 143.

Mittwoch, den 22. Juni 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni, nachmittags, soll die **Kleekreuzung** von einem Grundstücke im Distrikt Bieraderberg — ca. 91 Ruten — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Langenbeckplatz.

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem **Feldwege** im Distrikt **Sonnenberg** zwischen der 1., 2. und 3. Gewann, Lagerbuch Nr. 9315 soll der auf dem Plan mit Lsg. Nr. 9315 = 1 a 17,25 qm bezeichnete Teil **A B I.** an der **Sahndstraße** eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandekommengesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **9. Juni d. Js.** beginnende Frist von **vier Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause Zimmer Nr. 45 zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 1. Juni 1904.

1468 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Pechtsheim.
 2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
 3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schillig.
 4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
 5. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
 6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
 7. des Tagelöhners **Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar.
 8. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Heinstadt.
 9. des Tagelöhners **Teobald Hellmeister**, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau Algesheim, und
 10. dessen Ehefrau **Philippine geb. Crispinus**, geb. 7. 6. 1872 zu Alzen.
 11. des Maurers **Emil Hoppe**, geb. am 17. 1. 1872 zu Bhrig.
 12. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
 13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
 14. der ledigen **Pauline Krämer**, geb. 28. 1. 1880 zu Gaus a. Rh.
 15. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
 16. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
 17. der ledigen Näherin **Maria Christiane Nehl**, geb. am 19. 2. 1882 zu Wiesbaden.
 18. des Maurers **Karl Neuf**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
 19. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
 20. des Tagelöhners **Rabauus Rauheimer**, geb. 23. 8. 1874 zu Winkel.
 21. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
 22. der ledigen **Margaretha Schuorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heideberg.
 23. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
 24. der ledigen **Lina Simonis**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
 25. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedelbach.
 26. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinzer**, **Emilie geb. Wagenbach**, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.
- Wiesbaden, den 15. Juni 1904. 2152
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Kellnerin **Paula Krämer**, geboren am 28. Januar 1880 zu Gaus a. Rh., entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Orgelspieler **Ludwig Schmidt**, geboren am 28. September 1863 zu Wiesbaden, zuletzt Mauritiusplatz No. 2 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 17. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können **650,000 Mark** in mehreren Posten an erster Stelle gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu 4% Zinsen ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft erfolgt im Zimmer 23 des Rathhauses.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbedeutende Jungenbränke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbedeutende Jungenbränke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wajär, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die **Ren.-Bez. Umdeckung** eines Theils des Hauptdaches des Museums in der Wilhelmstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Zimmer Nr. 22, Friedrichstraße Nr. 15, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**G. H. I. Dess.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Juni 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

2108

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** für den **Erweiterungs- und Umbau der Gutenbergstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg., und zwar bis einschließlich Donnerstag, den 30. Juni ex. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**S. A. 55**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Juli 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1904.

2055

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 50 lfd. m langen **Zementrohrkanalstrecke** des Profils 30/20 cm in der **Gutenbergstraße**, von der Mosbacherstraße bis zum nächsten projektirten Schacht, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von M. 0,50 bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 29. Juni 1904,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

2264

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung von **500 cbm Hartbasalt-Pflastersteinen** (1. Sorte) für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. (nicht in Briefmarken) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**Basalt**“ versehene Angebote nebst Probesteinchen sind spätestens bis

Montag, den 11. Juli 1904,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Hartbasalt werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

2263

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen **Hilfsantinnen** angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erweiternde Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1050

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

8220

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fetzfänge** in ihren Hofstätten durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Sifstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Das Stadtbauamt.

Abteilung für Kanalisationswesen.

2133

